

und Energie gewährleistet wird. Sie überlegen, wie der Zusammenhang zwischen Intensivierung und Materialökonomie noch eindeutiger und überzeugender in der Plandiskussion begründet werden kann. Dabei orientieren die Parteileitungen besonders die Parteikollektive in den Bereichen Forschung und Entwicklung auf materialsparende Konstruktionen und Technologien sowie auf eine effektivere Materialsubstitution.

Es ist eine dringende Notwendigkeit, mit der Ausarbeitung des Planes 1975 überall darüber Klarheit zu schaffen, daß die Deckung des steigenden Bedarfs der Volkswirtschaft an Rohstoffen sowohl durch Erhöhung des eigenen Aufkommens als auch in zunehmendem Maße durch eine grundlegende Verbesserung der Materialökonomie erreicht werden muß. Die staatlichen Planaufgaben sind deshalb darauf gerichtet, Rohstoffe, Material, Brenn- und Treibstoffe sowie Energie auf der Grundlage technisch begründeter Normen rationeller einzusetzen und sparsamer zu verbrauchen. Es ist in der Volkswirtschaft die Aufgabe gestellt, den spezifischen Aufwand an wichtigen Roh- und Werkstoffen, bezogen auf eine Einheit industrieller Warenproduktion, im Jahre 1975 um 2,7 bis 3 Prozent und von Elektroenergie um mindestens 2,5 Prozent zu senken. In der metallverarbeitenden Industrie soll dazu eine Senkung des spezifischen Verbrauchs an Walzstahl um 5 Prozent erreicht werden.

In diesem Zusammenhang hat die von den Werktätigen der Metallurgie und Chemie ausgegangene neue Initiative überall grundsätzliche Bedeutung für die Plandiskussion. In den Leuna-Werken, in den Chemischen Werken Buna und in anderen Betrieben der Chemie hat sich, geführt von den Parteiorganisationen, eine beispielhafte Wettbewerbsbewegung entfaltet, um vor allem bei solchen Erzeugnissen eine Mehrproduktion zu erreichen bzw. den sparsamsten Verbrauch zu gewährleisten, bei denen wir auf teure Importe angewiesen sind. Von außerordentlicher Bedeutung auch für das kommende Planjahr sind die Verpflichtungen der Kumpel des Mansfeld-Kombinates „Wilhelm Pieck“ und des Hüttenkombinates „Albert Funk“ in Freiberg zur zusätzlichen Produktion von Kupfer und Zinn.

Wenn die Genossen in der Plandiskussion über die Erschließung neuer Leistungsreserven beraten, dann sollten sie ihre Aufmerksamkeit auch auf die bessere Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens richten. Die Erfahrungen zeigen, daß durch die zielgerichtete Verwirklichung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation unter schöpferischer Einbeziehung der Werktätigen in jedem Betrieb wichtige Reserven zur immer produktiveren Nutzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsbedingungen erschlossen werden können. Deshalb ist es wichtig, mit dem Plan 1975 die Maßnahmen der Rationalisierung und der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation noch stärker darauf zu konzentrieren, die Arbeitsplätze mit durch Hitze, Staub und Lärm erschwerten Bedingungen weiter zu verringern und die arbeitsaufwendigen Hilfsprozesse weiter zu mechanisieren.

Die Parteileitungen sollten in der Plandiskussion auch politisch-ideologischen Einfluß darauf nehmen, daß alle Hoch- und Fachschulkader planmäßig und ihrer Qualifikation entsprechend eingesetzt werden. Dazu gehört auch die Sorge um die künftige Ausbildung weiterer wissenschaftlich-technischer Kader durch eine rechtzeitige planmäßige Delegation junger Facharbeiter insbesondere für ein naturwissenschaftlich-technisches Hoch- und Fachschulstudium.

Eine wichtige Quelle zur Stärkung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft ist die weitere Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration mit der UdSSR und den anderen Mitgliedsländern des RGW. Den Parteiorganisationen in den Betrieben erwächst hieraus die hohe Verantwortung, bei der Planausarbeitung 1975, ausgehend vom RGW-Komplexprogramm, alle Möglichkeiten der Spezialisierung und Kooperation in Forschung

Hohe
Materialökonomie

WAO planmäßig
vorbereiten

Sozialistische
ökonomische
Integration vertiefen